



Das Jahr 2012 der SSA

JAHRESBERICHT



Vorwort

Ein neues Logo.
Eine neue Website.
Eine neue Führungsstrategie.
Eine neue Direktion.
Ein neuer Präsident.
Eine Rekordsumme bei der Einnahme von Entschädigungen.
Ein historischer Tiefstwert beim Verwaltungskostensatz.
Bald 2'500 Urheberinnen und Urheber von Bühnenwerken und audiovisuellen Werken.

Das Jahr 2012 erweist sich als entscheidend in der Geschichte der SSA.
Als ein Jahr, das einen Wendepunkt darstellt.
Wobei sich diese Wende bereits seit einiger Zeit abzeichnete.
Diese Wende haben der Verwaltungsrat, die Direktion und die Mitarbeitenden unter grosser Anspannung zusammen gemeistert.
Wir mussten da durch und wir haben es geschafft.
Mit vereinten Kräften.

Vor uns liegen noch zahlreiche weitere Herausforderungen.
Die Einnahme von urheberrechtlichen Vergütungen für Werknutzungen im Internet wie auch die Regelung der dort herrschenden Anarchie, ohne dabei die Privatsphäre zu gefährden, ist wie eine langgezogene Kurve, eine gewundene Küstenstrasse.

Ein herzliches Dankeschön geht an Claude Champion, meinen Vorgänger bis zum 31. August 2012, der alles unternommen hat, um die Amtsübergabe möglichst reibungslos zu gestalten. Ich weiss, dass er uns wohlwollend dabei beobachtet, wie wir weiterkämpfen.

Denis RABAGLIA,
Präsident des Verwaltungsrats
seit dem 1. September 2012.

Das Jahr 2012 in Kürze

Die Einnahmen stiegen um 2.18% und erreichten somit den Rekordwert von Fr. 19'896'394.–. Gleichzeitig konnte dank dem Rückgang des Aufwands um 8.59% der Verwaltungskostensatz um 2.07 Prozentpunkte gesenkt werden (d.h. auf 15.6% der Einnahmen).

Die zwingend kollektive Verwertung wies 2012 in der Schweiz Höhen und Tiefen auf: stockende Verfahren einerseits, die letztlich alles blockieren, insbesondere im Bereich der Entschädigungen auf Smartphones für privates Kopieren, erfreuliche Lösungen andererseits, die mit den Nutzern für dieselben Entschädigungen bei Tablets und bei Speicherplatzmiete erarbeitet wurden. Überall in Europa erweist es sich als schwierig, diese urheberrechtlichen Vergütungen auf neuen Datenträgern geltend zu machen, obwohl diese Geräte ihren Herstellern viel Geld einbringen. Letztere wehren sich unter Zuhilfenahme verschiedener Strategien gegen diese Form der Entschädigung für Urheber.

Das Urheberrecht wurde in der eidgenössischen Politik so oft diskutiert wie noch nie. Neben zahlreichen parlamentarischen Vorstössen ist vor allem die Schaffung einer Arbeitsgruppe hervorzuheben, die sich im Auftrag von Bundesrätin Simonetta Sommaruga intensiv mit dem Thema auseinandersetzen soll. Der Präsident der SSA vertritt in diesem Gremium die Interessen der Urheber aus dem audiovisuellen Bereich.

Auf europäischer Ebene war das Jahr geprägt durch die Veröffentlichung eines Richtlinienentwurfs betreffend die kollektive Verwertung. Gemeinsam äusserten sich die Verwertungsgesellschaften für audiovisuelle Werke zu diesem Text, der ihrer Ansicht nach völlig ausser Acht lässt, wie unterschiedlich ihre eigenen Organisationen in den einzelnen Staaten arbeiten, und warfen damit wesentliche Fragen betreffend die kulturelle Vielfalt sowie das Subsidiaritätsprinzip und den Grundsatz der Verhältnismässigkeit auf.

Ganz allgemein ist eine Intensivierung der Zusammenarbeit mit den anderen Verwertungsgesellschaften im In- und Ausland festzustellen.

Die neue Unternehmensorganisation der SSA hat sich 2012 fortlaufend entwickelt, ohne dass dieser Prozess endgültig abgeschlossen wäre. Die Arbeit im Zusammenhang mit dem neuen visuellen Auftritt und die notwendige Optimierung der Tools und Verfahren sorgen weiterhin für einen beträchtlichen Aufwand.

INHALT

1 Einnahme der Entschädigungen	4	Kulturflatrate?	Seite 9	Governance	Seite 17
2 Verwendung der Entschädigungen	6	5 Auswärtige Beziehungen	10	8 Bericht der Revisionsstelle	21
3 Verteilung der Entschädigungen	6	6 Die Fonds	12	9 Bilanz & Jahresrechnung	23
4 Mitglieder	8	7 Organisation	16	Nachweis / Impressum	26

1 Einnahme der Entschädigungen

Allgemeiner Bereich	Details	2011	2012	*	**
		<i>in Franken</i>	<i>in Franken</i>		
Aufführungsrechte Bühne	Berufstheater	3'338'774.01	3'792'323.69		
	Amateurtheater	308'435.80	281'156.50		
		3'647'209.81	4'073'480.19	20.47%	11.69%
Senderechte	SRG SSR	6'833'932.59	6'824'169.70		
	Lokalradio und -fernsehen	27'542.05	37'339.85		
	Diverse (Schw.gesell.)	28'256.85	32'111.15		
		6'889'731.49	6'893'620.70	34.65%	0.06%
Zwingend kollektive Verwertung	Weitersenderechte (GT 1)	2'464'529.85	2'687'893.30		
Bewilligung dramatisches Repertoire	Weitersenderechte (GT 2)	65'754.44	70'100.26		
	Öffentl. Empfang (GT 3)	551'764.43	533'503.84		
	Privates Kopieren (GT 4)	249'502.65	198'748.45		
	Vermietung (GT 5)	6'194.85	5'520.50		
	Vermietung (GT 6)	12'101.87	11'935.36		
	Schulische Nutzung (GT 7)	45'171.64	46'249.28		
	Betriebsinterne Nutzung (GT 9)	114'782.01	124'070.99		
	Privates Kopieren (GT12)	125'182.34	169'960.82		
		3'634'984.08	3'847'982.80	19.34%	5.86%
Audiovisuelles Repertoire	GT 1 - 12	104'990.08	127'113.47		
Vorbestehende literarische Werke	GT 1 - 12	106'177.23	145'715.56		
		211'167.31	272'829.03	1.37%	29.20%
Audiovisuelle, französisch-sprachige Werke	GT 1 - 3	2'749'950.29	2'611'092.98		
	GT 4 - 6 und 12	894'638.20	899'720.84		
	GT 7 und 9	194'956.—	171'124.60		
		3'839'544.49	3'681'938.42	18.51%	-4.10%
		7'685'695.88	7'802'750.25	1.52%	
Vervielfältigungsrechte		17'356.05	27'445.35		
Entschädigungen neue Medien		19'715.80	37'770.80		
Einzelverträge und Diverses		96'804.29	64'911.13		
		133'876.14	130'127.28	0.65%	-2.80%
Entschädigungen aus dem Ausland		1'115'308.06	996'416.56	5.01%	-10.66%
TOTAL		19'471'821.38	19'896'394.98	100%	2.18%

*% des Gesamtinkassos 2012 ** Abweichung zwischen 2011 und 2012

Anmerkungen

Die Einnahmen erreichten 2012 die Summe von Fr.19'896'394.98, was einem Anstieg von 2.18% im Vorjahresvergleich entspricht. Noch nie verzeichnete die SSA einen so hohen Betrag bei den Einnahmen. Dieses Ergebnis ist in erster Linie auf die Aufführungsrechte und die zwingend kollektive Verwertung des dramatischen Repertoires zurückzuführen. Die Entwicklung des Inkassos pro Entschädigungskategorie vermittelt ein unterschiedliches Bild.

1.1 AUFFÜHRUNGSRECHTE

Es ist ein deutlicher Anstieg um 11.69% im Vergleich zu 2011 zu verzeichnen. Aufgrund einiger grosser Tourneen übersteigt das Inkasso in diesem Bereich erstmals die Schwelle von 4 Millionen Franken.

81.09% der Einnahmen stammen aus Aufführungen in der Romandie, während die deutsche Schweiz und das Tessin 13.85% bzw. 3.6% ausmachen (der Restbetrag stammt aus dem direkten Inkasso in anderen Territorien).

Nach Genre aufgeschlüsselt macht das Sprechtheater (mit oder ohne Musikbegleitung) den grössten Anteil unserer Einnahmen aus (43.26%), gefolgt von humoristischen Produktionen (18.68%), Pantomimen und Choreografien.

1.2 SENDERECHTE

SRG SSR

Die stagnierenden Einnahmen in diesem Bereich (+0.06%) ergeben sich aus der Erhöhung einer TV-Pauschale und aus den Einnahmen für die letzten Ausstrahlungen auf HD Suisse, die einen erneuten Rückgang der Einnahmen beim Radio kompensieren (-32.29%). Der wichtigste Nutzer der Werke aus dem SSA-Repertoire ist weiterhin die SRG SSR.

Andere Sender

Private, lokale und regionale Radio- und Fernsehsender

Die Zeitspanne zwischen Ausstrahlung und Inkasso der Entschädigungen variiert im Bereich des Privatfernsehens sehr stark, was zu grossen Schwankungen beim Inkasso führt. Es ist jedoch eine positive Entwicklung der TV-Einnahmen im Vorjahresvergleich zu vermerken.

Beim Fernsehen richten sich die Vereinbarungen nach dem Mustervertrag, der mit dem Dachverband TELE-SUISSE ausgehandelt wurde. Die SSA vertritt in diesem Verwertungsbereich auch ProLitteris und SUISSIMAGE und zwar auf der Grundlage einer besonderen Zusammenarbeitsvereinbarung.

Bei den Radiosendern gilt die Zusammenarbeitsvereinbarung, die im Jahr 2000 mit ProLitteris abgeschlossen wurde. Die Einnahme von Entschädigungen erfolgt ausschliesslich bei Sendeanstalten in der Romandie. Von Fall zu Fall wurden auch Vertragszusätze vereinbart, um die gleichzeitige Ausstrahlung der Programme auf den Websites der Sendeanstalten zu regeln.

1.3 ZWINGEND KOLLEKTIVE VERWERTUNG

Diese Entschädigungen stammen aus den Gemeinsamen Tarifen der Schweizer Verwertungsgesellschaften und beruhen auf den Bedingungen, die von der Eidgenössischen Schiedskommission für die Verwertung von Urheberrechten und verwandten Schutzrechten

festgelegt wurden. Das Gesamtinkasso in diesem Bereich stieg um 1.52%.

Verwertungsgenehmigung für das dramatische Repertoire

Diese Entschädigungen haben 2012 einen deutlichen Anstieg erfahren (+5.68%). Hauptgrund war die Zunahme der Gemeinsamen Tarife 1 und 2 (Weitersenderechte), 9 (betriebsinterne Nutzung) und 12 (Speicherplatz in Set-Top-Boxen oder virtual private video recorder).

Die Einnahmen aus den Gemeinsamen Tarifen 4 (privates Kopieren) erlitten erneut einen deutlichen Rückgang (-20.34%). Der Tarif für Multimedia-Handys ist immer noch nicht in Kraft getreten und die Entschädigungen für herkömmliche Datenträger sind weiterhin rückläufig.

Audiovisuelle Werke in französischer Sprache

Diese Entschädigungen stehen uns kraft eines Abkommens zu, das uns seit 1998 an SUISSIMAGE bindet, und bilden einen festen Prozentsatz unserer Einnahmen.

Die Schwankungen im Vorjahresvergleich lassen sich einerseits durch dieselbe Entwicklung bei den Gemeinsamen Tarifen erklären, wie sie weiter oben für das dramatische Repertoire beschrieben wurde, andererseits liegen ihnen unterschiedlich hoch ausfallende Kompensationszahlungen zugrunde, die von der effektiven Nutzung audiovisueller Werke in französischer Originalsprache abhängen. Die letztgenannte Nutzung verzeichnete einen leichten Rückgang im Vergleich zu 2011.

1.4 AUSLANDENTSCHÄDIGUNGEN

Die SSA hat für die Nutzung von Werken, die von ihren Mitgliedern geschaffen wurden, Entschädigungen von 18 Gesellschaften aus 17 Ländern erhalten: Belgien, Brasilien, Deutschland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Grossbritannien, Italien, Kanada, Kroatien, Luxemburg, Österreich, Polen, Portugal, Russland, Spanien und Tschechische Republik. Im Vergleich zum Vorjahr sank die Gesamtsumme erneut um 10.66%. Diese Schwankung hängt, wie jedes Jahr, mit den Auslandstourneen der Werke zusammen, die von SSA-Mitgliedern geschaffen wurden, doch 2012 war vor allem der schwache Euro für diesen erneuten Rückgang verantwortlich.

1.5 NEUE NUTZUNGSFORMEN

Wir konnten eine Vereinbarung mit einem neuen Anbieter im Bereich Video on demand unterzeichnen, wobei die Einnahmen in diesem Sektor weiterhin recht bescheiden ausfallen.

Catch-up-TV (das Nachholen von verpassten Sendungen auf dem Internet) wurde in den Gesamtsendevertrag mit den Sendeunternehmen von SRG SSR integriert.

2 Verwendung der Entschädigungen

(in Franken)	2011	%	2012	%
Zu verteilende Netto-Entschädigungen	14'627'862	75.12%	15'250'533	76.65%
Kommissionen	3'440'937	17.67%	3'104'661	15.60%
Beiträge Solidaritätsfonds	-	0.00%	-	0.00%
Beiträge Kulturfonds	827'783	4.25%	787'480	3.96%
Beiträge Vorsorgefonds	575'239	2.95%	753'721	3.79%
Gesamteinnahmen	19'471'821	100.00%	19'896'395	100.00%

2.1 KOMMISSIONEN AUF EINNAHME VON ENTSCHÄDIGUNGEN

(in Franken)	2011	%	2012	%
	<i>Kommissionen</i>	<i>Komm./Ink.</i>	<i>Kommissionen</i>	<i>Komm./Ink.</i>
Audiovisuelle Rechte und zwingend kollektive Verwertung	2'766'202	18.80%	2'342'593	15.80%
Aufführungsrechte	674'735	18.50%	753'596	18.50%
Entschädigungen aus dem Ausland	-	0.00%	-	0.00%

Im Verhältnis zwischen dem Gesamtbetrag der verbuchten Kommissionen und der Gesamtsumme der eingekommenen Entschädigungen ergibt sich ein Kostensatz für das Berichtsjahr von 15.6% (17.67% im Jahr 2011).

Dieser Rückgang um 2.07 Prozentpunkte ist auf die gleichzeitige Reduktion des Aufwands und die Erhöhung der Einnahmen zurückzuführen, obwohl die finanziellen Einnahmen kontinuierlich sinken. (s. Seite 24).

3 Verteilung der Entschädigungen

Rechte (in Franken)	2011	2012	%
Aufführungsrechte (Bühne)	2'917'764.41	3'258'780.54	21.60
Senderechte			
SRG SSR	5'769'002.79	5'264'338.03	34.90
Lokalradio / -fernsehen	20'818.25	2'420.15	0.02
Diverses (Schwestergesellschaften)	23'559.65	31'721.55	0.21
Zwingend kollektive Verwertung			
Bewilligung dramatisches Repertoire	2'507'092.88	2'560'621.83	16.98
Audiovisuelle, nicht französischsprachige Werke + vorbestehende literarische Werke	280'378.39	225'129.04	1.49
Audiovisuelle, französischsprachige Werke	2'634'904.61	2'644'452.39	17.53
Vervielfältigungsrechte	17'321.70	21'424.75	0.14
Entschädigungen neue Medien	15'771.20	20'439.50	0.14
Einzelverträge und Diverses	93'285.65	61'654.70	0.41
Entschädigungen aus dem Ausland	1'116'211.77	992'512.16	6.58
TOTAL	15'396'111.30	15'083'494.64	100.00

Die SSA hat ihre allgemeinen Regeln zur Verteilung der Entschädigungen nicht verändert. Es gelten folgende Fristen für die Auszahlung, vorausgesetzt die Werkanmeldungen sind fristgerecht eingereicht worden:

- Senderechte SRG: 2 bis 3 Monate nach der Ausstrahlung, auf der Grundlage des provisorischen Tarifs;
- Aufführungsrechte und Entschädigungen aus dem Ausland: am Ende des Monats, falls sie vor dem 20. des jeweiligen Monats eingenommen wurden;
- Zwingend kollektive Verwertung: in der zweiten Hälfte des darauffolgenden Jahres.

Anmerkungen

Die Gesamtsumme der verteilten Entschädigungen sank um 2.03% (-Fr. 312'616.-), was in erster Linie auf die Senderechte und Entschädigungen aus dem Ausland zurückzuführen ist.

Die SSA hat Entschädigungen an 1'065 Mitglieder oder ihre Rechteinhaber ausbezahlt. Im Vergleich zum Vorjahr nahm die Zahl der Begünstigten zu (+ 7.8%). Der Gesamtbetrag belief sich auf Fr. 4'160'541.- (+ 3%).

Von der SSA wurden Entschädigungen an 22 ausländische Gesellschaften in 16 Ländern ausgeschüttet (Argentinien, Australien, Belgien, Brasilien, Deutschland, Frankreich, Grossbritannien, Italien, Kanada, Luxemburg, Österreich, Portugal, Russland, Spanien, Tschechische Republik).

3.1 AUFFÜHRUNGSRECHTE

Aufgrund der höheren Einnahmen stieg auch die Summe der verteilten Entschädigungen um 11.69%. Der Anteil der Entschädigungen, die an SSA-Mitglieder ausbezahlt wurden, liegt bei 43.84%.

3.2 SENDERECHTE

Für die Werke, die von der SRG genutzt werden, erfolgt eine erste Auszahlung auf der Grundlage des provisorischen Tarifs innerhalb von 2-3 Monaten nach der Ausstrahlung. Sobald eine umfassende Analyse des gesamten Jahres möglich ist, legt die SSA den endgültigen Tarif fest und schüttet einen eventuellen Zusatzbetrag aus.

Dieser Zusatzbetrag, der im Frühjahr 2012 für die Ausstrahlungen 2010 ausbezahlt wurde, betrug 23.5% des provisorischen Tarifs für das Fernsehen und 14.3% für das Radio. Für dieselbe Zeitspanne erreichte der Anteil der an SSA-Mitglieder ausgeschütteten Entschädigungen 12.48% für das Fernsehen und 28.18% für das Radio. Der provisorische Tarif betreffend das erste und zweite TV-Programm wurde ab 2010 erhöht und schliesst die Entschädigung für Catch-up-TV mit ein. Derselbe provisorische Tarif kam für die Ausstrahlungen in den Jahren 2011 und 2012 zur Anwendung.

Der Rückgang der verteilten Entschädigungen für Senderechte (-8.75%) ist vor allem darauf zurückzuführen, dass der 2012 ausbezahlte Zusatzbetrag im Verhältnis zu den nach oben korrigierten provisorischen Tarifen logischerweise reduziert wurde. Einige noch ausstehende Entschädigungen für frühere Ausstrahlungen wurden ebenfalls ausgeschüttet.

Die zu verteilenden Entschädigungen für lokale, regionale und private Sender werden im Jahr nach der Ausstrahlung in Form eines einmaligen Betrags ausbezahlt.

3.3 ZWINGEND KOLLEKTIVE VERWERTUNG

Dramatische, musikdramatische und choreografische Werke

In diesem Bereich besitzt die SSA eine Bewilligung des Eidgenössischen Instituts für Geistiges Eigentum für

die Verwertung von Urheberrechten. Die ordentliche Verteilung in Bezug auf die Nutzungen 2011 erfolgte Ende 2012, insgesamt wurden Fr. 2'317'573.- ausbezahlt (diese Summe umfasst den Restbetrag der noch nicht verteilten Entschädigungen 2005 sowie einen Teil der Entschädigungen aus dem GT 12, der für 2010 erhoben wurde). Die Minutentariife haben sich für Radio und Fernsehen (Schweizer Programme) unterschiedlich entwickelt: Beim Radio führten die erhöhten Minutenvolumina zu einem Rückgang des Tarifs von 18.98%, während die sinkenden Minutenvolumina beim Fernsehen eine Tarifierhöhung von 36.21% nach sich zogen. Die SSA hat auch die Vergütungen verteilt, die betreffend einige Nutzungen im Jahr 2009 noch offen geblieben waren, und nahm auch die Endausschüttung betreffend Nutzungen aus dem Jahr 2005 vor.

Audiovisuelle Werke

Kraft der Zusammenarbeitsvereinbarung mit SUISS-IMAGE ist die SSA für die Verteilung von Entschädigungen zuständig, die der zwingend kollektiven Verwertung unterworfen sind und die Urheber audiovisueller Werke in französischer Sprache betreffen. Anlässlich der im Dezember 2012 erfolgten ordentlichen Verteilung betreffend die Nutzungen 2011 wurden den Berechtigten in der Schweiz und im Ausland Fr. 2'483'197.- ausbezahlt (dieser Betrag umfasst einen Teil der Entschädigungen aus dem GT 12 für das Jahr 2010). Bei dieser Verteilung wurden 31 Fernsehprogramme berücksichtigt. Die Koordination der erforderlichen Arbeitsschritte zwischen SSA und SUISSIMAGE erwies sich unverändert als äusserst effizient.

Ausserdem führte die SSA eine Nachabrechnung der Vergütungen für die Nutzungen im Jahr 2009 durch und nahm auch die Endausschüttung betreffend Nutzungen aus dem Jahr 2005 vor.

Gleichzeitig waren dieselben Nutzungen Gegenstand von Entschädigungen, die an jene Urheber von nicht-französischsprachigen Werken ausbezahlt wurden, die Mitglieder der SSA, der SACD und der SCAM sind.

3.4 ENTSCHÄDIGUNGEN VON AUSLÄNDISCHEN SCHWESTERGESELLSCHAFTEN

527 SSA-Mitglieder (43 mehr als 2011) kamen in den Genuss der Einnahmen, die sich aus der Nutzung ihrer Werke im Ausland ergaben. Die Aufführungsrechte und die Senderechte aus (in der Reihenfolge ihrer Bedeutung) Frankreich, Italien und Belgien stellen dabei ihre wichtigsten Einnahmequellen dar. Insgesamt stammten die Entschädigungen aus 22 verschiedenen Ländern, das sind 3 mehr als 2011: Argentinien, Belgien, Dänemark, Deutschland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Grossbritannien, Irland, Italien, Kanada, Kroatien, Luxemburg, Niederlande, Norwegen, Österreich, Polen, Portugal, Russland, Schweden, Spanien, Tschechische Republik.

4 Mitglieder

4.1 ENTWICKLUNG

Per 31. Dezember 2012 gehörten 2'467 Urheberinnen und Urheber, Rechteinhaberinnen und -inhaber der Gesellschaft als Mitglieder an. Die SSA verzeichnete 130 neue Beitritte und 4 Widerrufen von Verwaltungsaufträgen (inklusive Austritte).

Die SSA bedauert den Hinschied von Martine Buehrer, Bernadette Schroeder Elbracht, Yvette Z'Graggen sowie von Emmanuel Buenzod, Michel Corod, Philippe Alain Dahinden, Eric Gaudibert, Louis Gavillet, Philippe Malignon, Gilles Laubert, Denis Roch, Oswald Russell, André Steiger, Richard Vachoux.

4.2 WERKANMELDUNGEN

Der SSA wurden von ihren Mitgliedern insgesamt 1'222 neue Werke gemeldet, d.h. 3.74% mehr als im Vorjahr. Dies ist die höchste Zahl, die von der SSA je verzeichnet wurde.

4.3 DIENSTLEISTUNGEN FÜR MITGLIEDER

Neben der Verwertung von Urheberrechten bietet die SSA ihren Mitgliedern zahlreiche weitere Dienstleistungen an:

- Kostenlose Rechtsberatung
- Erarbeitung von Musterverträgen
- Vorsorge- und Solidaritätsfonds
- Vierteljährliche Publikation «Papier»
- Newsletter «Courriel Papier» mit Hinweisen auf Wettbewerbe, Stipendien usw.
- Mitgliederkarte mit Anrecht auf Vergünstigungen an diversen Veranstaltungsorten
- Kostenlose Benutzung des Mehrzweckraums «Michel Soutter» sowie des Sitzungszimmers
- Beitrag zur Zuordnung einer ISAN (International Standard Audiovisual Number) für ihre audiovisuellen Werke
- Dienstleistung der Manuskripthinterlegung (für Mitglieder gratis)

DIE KULTURFLATRATE – WIRKLICH EINE GUTE IDEE?

Angesichts der Herausforderungen bei der Nutzung künstlerischer Werke auf dem Internet wird regelmässig die Einführung einer Kulturflatrate vorgeschlagen. Worin würde denn eine solche Pauschale bestehen? Welche Konsequenzen hätte diese Abgabe? Die Société Suisse des Auteurs (SSA) sieht mehr Nachteile als Vorteile.

Mit einer Kulturflatrate wäre die Verbreitung von Werken im digitalen Raum gegen die Bezahlung eines pauschalen Betrags möglich, der – beispielsweise – zusätzlich zu den Zugangskosten für Internet verrechnet würde. Dieses bestechend einfache Modell wäre somit die Lösung einer komplizierten Gleichung: Wahrung der Privatsphäre des Konsumenten und der Meinungsäusserungsfreiheit auf dem Internet bei gleichzeitiger Entschädigung aller Kunstschaffenden. Diese Einnahmen würde man anschliessend an die Urheber, Interpreten und Produzenten verteilen. Die Kunstschaffenden würden somit vom intensiven digitalen Austausch ihrer Werke profitieren, was ihnen heute nichts oder fast nichts einbringt. Zahlreiche Akteure im Kulturwesen, darunter auch die SSA, haben jedoch gewichtige Nachteile dieses Modells erkannt, ohne dabei die Idee der Pauschalgebühr für bestimmte Bereiche ganz auszuschliessen:

1. WIESO SOLLEN DIE URHEBER IHRER WIRTSCHAFTLICHEN FREIHEIT BERAUBT WERDEN?

Wird die Pauschalgebühr eingeführt, verlieren Urheberinnen und Urheber ihr ausschliessliches Recht, die Nutzung ihrer Werke zu genehmigen und die Nutzungsbedingungen festzulegen. Man würde sie eines Rechts berauben, das bei der Ausübung ihres Berufs äusserst wichtig ist. Darüber hinaus wäre die Aussicht auf Amortisierung der Investitionen eingeschränkt, was natürlich eine geringere Produktion von künstlerischen Werken in der Schweiz nach sich zöge. Wer würde sich denn noch einen Film im Kino anschauen, wenn dieser sofort auf Internet zugänglich wäre? Und warum sollen nur die Urheber, Interpreten und andere Rechteinhaber auf ihre wirtschaftliche Freiheit verzichten? Weshalb soll der Wert ihrer Werke durch Mechanismen bestimmt werden, die für andere Güter ganz anders funktionieren, und das in einem Land, das sich auf die Marktwirtschaft beruft?

2. ANPASSUNG DES SCHWEIZER RECHTS

Eine Kulturflatrate würde Anpassungen im Schweizer Recht bedingen, was gegen diverse internationale Verträge verstiesse. Die Schweiz würde Sanktionen und vielleicht gar einen Ausschluss riskieren, was auch vielen anderen Bereichen Schaden zufügen könnte.

Gemäss geltendem Schweizer Recht ist das Downloaden zu privaten Zwecken gestattet. Die Pauschalgebühr ist folglich nicht notwendig, um die Kriminalisierung des Konsumenten zu verhindern. Das Hochladen von Werken (Upload) ist hingegen illegal, sonst würde die Schweiz weltweit zum beliebten Tummelfeld für das Anbieten von Raubkopien.

3. DIE KNACKNUSS DER VERTEILUNG

Die Verwertungsgesellschaften «müssen den Verwertungserlös nach Massgabe des Ertrags der einzelnen Werke und Darbietungen verteilen». Doch wie kommt man zu den Nutzungsdaten, die für die Verteilung der Vergütungen erforderlich sind, ohne die Privatsphäre der Nutzer zu verletzen? Würde man sich bei der Verteilung

ausschliesslich auf das Verhalten jener Personen stützen, deren Gewohnheiten man beobachten darf, wäre das Risiko einer Manipulation sehr hoch. Ganz zu schweigen von den Softwares, welche die Daten verfälschen könnten, indem sie automatisch den Zugang simulieren.

4. GNADENSCHUSS FÜR DIE AUFKOMMENDEN ZULÄSSIGEN MODELLE

Eine Pauschalgebühr käme einem Gnadenschuss für jene zulässigen Internet-Plattformen gleich, da sie ihnen das wirtschaftliche Potenzial entzöge. Die Kreativ-Industrie würde gar nicht erst versuchen, weitere kostenpflichtige Angebote zu lancieren, und unsere Wirtschaft verlöre zahlreiche Gelegenheiten für ihr weiteres Wachstum und eine positive Entwicklung.

5. UNGERECHTE PAUSCHALABGABE

Die Pauschalabgabe müsste von allen bezahlt werden, die auf das Internet zugreifen, und käme vor allem jenen zugute, die künstlerische Werke in riesigen Mengen nutzen. Leidtragend wären jene Konsumenten, die Internet nur selten zu diesem Zweck einsetzen. Für viele Personen mit geringem Einkommen wäre dieses Modell problematisch. Die Pauschalgebühr erschwert letztendlich sozial schwächer gestellten Menschen den Zugang zu Wissen und Information.

6. MODELL NOCH NIE IM PRAXISTEST

Eines steht fest, bisher hat kein einziges Land dieses Modell in seine Gesetzgebung integriert. Die Meinungen darüber, was kraft dieser Kulturflatrate tatsächlich erlaubt wäre, gehen auseinander, ebenso die Summe, die zu zahlen wäre: Die theoretischen Ansätze reichen von rund 12 Euro monatlich nur für Musik bis zu etwa 50 Euro für alle Werkkategorien. Der Widerstand der Öffentlichkeit gegen die Pauschalgebühr wüchse bestimmt direkt proportional zum Betrag, der zu entrichten wäre.

Jürg RUCHTI, Direktor

5 Auswärtige Beziehungen

5.1 SCHWESTERGESELLSCHAFTEN (SCHWEIZ)

Der Koordinationsausschuss der fünf schweizerischen Verwertungsgesellschaften für das Urheberrecht und verwandte Schutzrechte trat regelmässig zusammen. Dieser Ausschuss befasst sich mit allen Themen, die von gemeinsamem Interesse sind: Gemeinsame Tarife betreffend die Nutzungen, die der zwingend kollektiven Verwertung unterworfen sind, Öffentlichkeitsarbeit, Entwicklungen in der Gesetzgebung und internationale Angelegenheiten.

Ergebnis dieser Zusammenarbeit:

- Die Website www.swisscopyright.ch wird regelmässig aktualisiert.
- Dank dem Programm zur Sensibilisierung von Jugendlichen namens «Respect Copyright» konnten 2012 insgesamt 2'800 Schülerinnen und Schüler aus 18 verschiedenen Schulen an einer Veranstaltung teilnehmen, die von einem Moderator und einem Künstler bestritten wurde.

Zudem starteten die 5 Verwertungsgesellschaften ein gemeinsames Projekt mit dem Verein «Die Zauberlande». In den kommenden 6 Jahren sollen anlässlich einer Vorführung in jedem der insgesamt 74 Clubs dieses Vereins die Begriffe des geistigen Eigentums und des Urhebers einem jungen Publikum auf einfache und verständliche Weise näher gebracht werden.

Die enge Zusammenarbeit zwischen SSA und SUISSIMAGE wurde im Rahmen regelmässiger Zusammenkünfte der Direktionen fortgesetzt, es fanden auch Sitzungen der Mitarbeitenden statt, die sich mit der Verwertung der Urheberrechte befassen. Die beiden Gesellschaften organisieren gemeinsam ihre Präsenz an den Filmfestivals von Solothurn und Locarno. Die Kooperation erstreckt sich aber auch auf die Kulturfonds. Auf internationaler Ebene unterzeichnen SSA, SUISSIMAGE und andere Verwertungsgesellschaften weiterhin tripartite Verträge für das audiovisuelle Repertoire.

5.2 SCHWEIZER VERBÄNDE

Die SSA ist Mitglied zahlreicher Schweizer Organisationen. Dazu gehören: die juristische Publikation SICI, das Schweizer Forum für Kommunikationsrecht, Ciné-Bulletin, Culture EnJeu, Cinésuisse (Dachverband der schweizerischen Film- und Audiovisionsbranche), Fonction cinéma, MEMORIAV (Verein zur Erhaltung des audiovisuellen Kulturgutes), SAFE (Schweizerische Vereinigung

zur Bekämpfung der Piraterie), SuisseTHEATRE ITI (Internationales Theaterinstitut), ALAI Suisse (Association littéraire et artistique internationale), Schweizer Koalition für die kulturelle Vielfalt. Der Verein CH-DRAMATURGIE (Datenbank und Dokumentation für schweizerische Theaterstücke) wurde am Ende des Jahres aufgelöst.

SUISSECULTURE hat ihren Einsatz zugunsten von Künstlern fortgesetzt, insbesondere gegenüber Behörden und Politikern. Die 5 Verwertungsgesellschaften haben sie mit der Aufgabe betraut, mit einer 18-monatigen politischen Kampagne ab Herbst 2012 für das Urheberrecht zu sensibilisieren.

Als Gründungsmitglied neben SUISSIMAGE und Swissperform verfolgte die SSA weiterhin die Arbeit von ISAN-Berne. Diese 2004 gegründete Agentur verfolgt das Ziel, audiovisuelle Werke mithilfe einer international standardisierten Nummer, der «International Standard Audiovisual Number», eindeutig identifizieren zu können.

5.3 POLITISCHE TÄTIGKEIT

Auf eidgenössischer Ebene war das Jahr geprägt durch ungewöhnlich viele parlamentarische Vorstösse, von denen sich einige mit dem ausgewogenen Verhältnis zwischen einer angemessenen Entschädigung der Kunstschaffenden einerseits und dem Schutz der Privatsphäre und der individuellen Freiheit der Internetnutzer andererseits auseinandersetzen.

Im Juli rief Bundesrätin Simonetta Sommaruga eine Arbeitsgruppe zum Urheberrecht ins Leben (AGUR12). Angesichts der rasanten technologischen Entwicklung erschien es ihr unumgänglich, die geltende Gesetzgebung gründlich unter die Lupe zu nehmen. Diese Arbeitsgruppe setzt sich aus 6 Vertretern aus dem Kunstschaffen zusammen, darunter auch der SSA-Präsident Denis Rabaglia, sowie je 3 Vertretern der Produzenten, Urheberrechtsnutzer und Konsumenten. Bis im Herbst 2013 finden mehrere Sitzungen zu diversen Themen statt. Die Ende 2011 gegründete «Schweizerische Allianz gegen Internet-Piraterie», die sich aus rund 15 Organisationen aus dem Kunstschaffen und der Produktion zusammensetzt, führte ihre Arbeit auch 2012 fort.

Im Herbst beschloss der Ständerat, der parlamentarischen Initiative von Susanne Leutenegger Oberholzer «Überhöhte Lohnbezüge bei den Verwertungsgesellschaften» nicht Folge zu leisten und dieses Dossier somit zu schliessen.

5.4 INTERNATIONALE BEZIEHUNGEN

CISAC (Confédération internationale des sociétés d'auteurs et compositeurs)

Der CISAC gehören über 200 Urheberrechtsgesellschaften aus der ganzen Welt an, die diverse Repertoires vertreten: Musik, Bühne, Audiovision, Literatur und bildende Künste. Die meisten Gesellschaften sind im Bereich Musik tätig, doch der audiovisuelle Bereich ist in der letzten Zeit immer besser vertreten.

Die SSA nahm an zahlreichen Sitzungen und Konferenzen teil:

- Generalversammlung CISAC
- Rat CIADLV (Conseil international des auteurs dramatiques, littéraires et audiovisuels)
- Versammlungen des CIS (Common Information System), zu dem auch die Datenbank IDA (audiovisuelle Werke und Berechtigte) und das System IPI (Interested Parties Information) angehören
- Technische Kommission für dramatische, literarische und audiovisuelle Werke (CTDLV). An ihrer jährlichen Sitzung hat sie insbesondere die ersten obligatorischen Resolutionen betreffend die Verwertungsgesellschaften für das dramatische Repertoire umgesetzt. Diese Resolutionen sollen die internationale Zusammenarbeit transparenter und effizienter machen. Jürg Ruchti leitet diese Kommission.
- Europäisches Komitee der CISAC
- Diverse Arbeitsgruppen und Komitees für die Bereitstellung von Tools zuhanden der SSA auf operationeller Ebene.

SAA (Société des Auteurs Audiovisuels)

Es war ein ereignisreiches Jahr für den Dachverband SAA, der 25 Gesellschaften für kollektive Verwertung umfasst (u.a. die SSA) und über 100'000 europäische Drehbuchautoren und Regisseure vertritt. Sein Ziel ist es, die Interessen dieser Urheberinnen und Urheber bei den EU-Instanzen zu verteidigen.

Die SAA hat sich zum Entwurf einer Richtlinie über die kollektive Verwertung geäußert, die im Juli 2012 von der Europäischen Kommission verabschiedet wurde. Sie bedauert, dass dieser Entwurf ohne jede Vernehmlassung bei den Urheberrechts-gesellschaften im audiovisuellen Bereich entstanden ist und somit die grosse Vielfalt der verschiedenen Urheberrechtsgesellschaften in Europa ausser Acht lässt. Die SAA wirft ebenfalls die grundsätzliche Frage auf, ob die kulturelle Vielfalt sowie das Subsidiaritätsprinzip und den

Grundsatz der Verhältnismässigkeit wirklich gewahrt werden. Die SAA spricht sich zwar zugunsten der Ziele von Governance, Zuständigkeit und Transparenz des Entwurfs aus, schlägt aber auch vor, die Verbindlichkeit des Textes auf die Pflichten der Nutzer zu erweitern und alle Organisationen einzuschliessen, die sich in der EU mit der kollektiven Verwertung von Urheberrechten befassen.

Die SAA hat sich auch im Bereich der Entschädigungen für privates Kopieren eingesetzt, die durch eine gemeinsame Strategie der Hersteller und Importeure von Speichermaterial in Frage gestellt wurden. Der Verband beteiligte sich an der Mediation bezüglich der Zukunft dieser Entschädigungen in Europa; Michel Barnier, der europäische Kommissar für Binnenmarkt, übertrug diese Aufgabe Antonio Vitorino.

Zu guter Letzt entwickelte sich ein weiteres von der SAA betreutes Dossier sehr positiv: Der Ausschuss für Kultur des europäischen Parlaments verabschiedete den Bericht von Jean-Marie Cavada über den Online-Vertrieb von audiovisuellen Werken in der EU und anerkannte damit die Notwendigkeit, nicht nur die Einhaltung des Urheberrechts im Internet, sondern auch die angemessene und gerechte Vergütung der Urheber für alle Nutzungsarten ihrer Werke zu gewährleisten. Der Bericht verlangt zudem ein unabdingbares Recht auf Vergütung zugunsten der Urheber im audiovisuellen Bereich, und zwar auch dann, wenn letztere ihre Rechte ihrem Produzenten übertragen haben. Damit wird die Hauptforderung der SAA nachhaltig unterstützt.

FRAME (Facilitate Authors' Rights Access for Audiovisual Media in Europe)

Die SSA nimmt im Rahmen des Projekts «FRAME» weiterhin an den Arbeiten teil, welche die Ausarbeitung von paneuropäischen Lizenzen für die Online-Nutzung audiovisueller Werke anstreben. Die Gesellschaften, welche diese Initiative ins Leben gerufen haben, möchten den Zugang zu den von ihnen vertretenen nationalen Repertoires erleichtern und auf diese Weise zu einem breit gefächerten digitalen Angebot beitragen.

6 Die Fonds

6.1 SOLIDARITÄTSFONDS

Ab dem 1. September 2012 ist es Aufgabe des Büros, die Anträge betreffend eine punktuelle Unterstützung von Mitgliedern zu prüfen, die sich in einer finanziellen Notlage befinden. Das Büro ist ein Organ des Verwaltungsrats und setzt sich aus dem Präsidenten, dem Vizepräsidenten und dem Rechtsberater zusammen.

Im Jahr 2012 wurden insgesamt drei rückzahlbare Darlehen von Fr. 5'000.– sowie eine kostenlose Beihilfe gewährt.

6.2 VORSORGESTIFTUNG «FONDS DE SECOURS DE LA SSA»

Die Generalversammlung der SSA erhöhte den Einlagenansatz für den Vorsorgefonds auf 4.9% (von den insgesamt 10% für die Vorsorge-, Solidaritäts- und Kulturfonds bereitgestellten Gelder). Aufgrund der Netto-Einnahmen aus Entschädigungen ergab sich somit eine Gesamtsumme von Fr. 703'721.41 (d.h. Fr. 753'721.41 weniger die Kostenbeteiligung der SSA von Fr. 50'000.–), die der Stiftung überwiesen wurde. Der Beitragsanteil von 15% gilt weiterhin für die Berechnung der einmaligen Prämien für die Altersrente. Im Berichtsjahr erfüllten 277 Urheberinnen und Urheber die im Reglement festgelegten Bedingungen, um eine einmalige Prämie zu beziehen, d.h. sie waren über 25 Jahre alt, gehörten der SSA seit 5 Jahren als Gesellschafter an und hatten 2011 mindestens Fr. 1'000.– an Vergütungen erhalten. Im Rahmen der Übergangsmassnahmen wurden 25 Renten ausbezahlt. Per 31. Dezember verwaltete die Stiftung 538 Namenkonten.

Der Stiftungsrat trat im Mai ein Mal zusammen. Er verabschiedete die Jahresrechnung, legte den Beitragsanteil zur Berechnung der einmaligen Jahresprämien fest, beschloss, die Versicherungsüberschüsse für die Vorsorge zugunsten der Versicherten einzusetzen, und arbeitete gemäss den gesetzlichen Vorschriften ein Anlagereglement aus.

Mit dem Rücktritt des SSA-Präsidenten und des Direktors verwaisten auch zwei Sitze im Stiftungsrat des Vorsorgefonds «Fonds de secours». Der Verwaltungsrat der SSA ernannte in der Folge Denis Rabaglia und Patrick Willy zu Stiftungsratsmitgliedern.

6.3 KULTURFONDS

248 Urheberinnen und Urheber nahmen an seinen Wettbewerben und Ausschreibungen teil. Die Gesamtsumme seiner Ausgaben, einschliesslich der Kosten für die Organisation, die Jurys und den allgemeinen Betrieb belief sich auf Fr. 912'627.90. Die Kommissionen Audiovision und Bühne übernahmen per 1. September 2012 die Aufgabe der Kulturkommission in Bezug auf die Durchführung kultureller Aktionen in ihrem jeweiligen Repertoire.

UNTERSTÜTZUNG FÜR DIE KUNSTSCHAFFENDEN IM AUDIOVISUELLEN BEREICH

Beteiligung am Teleproduktions-Fonds GmbH (gegründet von SWISSPERFORM, SUISSIMAGE und SSA): Fr. 100'000.–.

Beteiligung am Fondo FilmPlus della Svizzera italiana: Fr. 10'000.–.

Stipendien der SSA für das Schreiben von Spielfilm-Drehbüchern (Kino)

Vier Stipendien von je Fr. 30'000.– für die Projekte:

- *Der beste Mensch* von Tobias Nölle (Zürich) / Hugofilm Productions
- *In Absentia* von Katalin Gödrös (Berlin) / Gute Filme GmbH
- *Le Déluge* von Julien Bouissoux (Bern) / Thera Productions
- *Au nom de l'humanité* von Dominique de Rivaz (Bern) und Cédric Juniet / Louise Production

Stipendien der SSA für die Entwicklung von Dokumentarfilmen (Kino und Fernsehen)

Vier Stipendien von je Fr. 20'000.– für die Projekte:

- *Nachsaison* von Jacqueline Zünd (Zürich) / Docmine Productions
- *Nation Farc* von Juan José Lozano (Genf) / Intermezzo Films
- *Grandvaux / Pedralva, Jumelages* von Maya Kosa (Genf) und Sergio Da Costa (Grandvaux) / Close Up Films
- *6999 Portes* von Yamina Zoutat (Yverdon-les-Bains) / Elefant Films Production

Die Stipendiengewinner wurden im Vorprogramm einer Filmprojektion der Sektion «Appellations Suisse» im FEVI während dem Filmfestival Locarno bekannt gegeben.

Atelier Grand Nord, Quebec, mit Beteiligung von Drehbuchverfassern für frankophone Langspielfilme und beratenden Szenaristen: Fr. 10'804.–.

Übernahme der Kosten für die Schweizer Teilnehmer/innen zusammen mit FOCAL. Die Schweizer Teilnehmer: Anne Gonthier mit *Un déjeuner de soleil* und Patrick Claudet mit *Genève-Zurich*. Berater: Antoine Jaccoud.

Die von der SODEC (Société de développement des entreprises culturelles du Québec) gegründete Werkstatt wird in Quebec von Sponsoren, in Belgien von der französischsprachigen Gemeinschaft, in Frankreich vom CNC und der SACD (sowie von den Sektionen in Quebec und Belgien) und in Luxemburg durch den Film Fund Luxemburg unterstützt.

SSA / SUISSIMAGE-AUSZEICHNUNGEN BEI FILMFESTIVALS

Alle Preise werden zu gleichen Teilen von den beiden Kulturfonds finanziert

Solothurner Filmtage

Nachwuchspreis SSA / SUISSIMAGE:

Fr. 15'000.– für den besten Kurzfilm in der Sektion «Upcoming Talents» gingen an *La noyée* von Vincent Weber.

Publikumspreise für die drei besten Trickfilme:

- 1. Preis von Fr. 5'000.– für *Gypaetus Helveticus* von Marcel Barelli
- 2. Preis von Fr. 3'000.– für *Bon voyage* von Fabio Friedli
- 3. Preis von Fr. 2'000.– für *Borderline* von Dustin Rees

Festival Visions du Réel - Nyon

Grand Prix SSA/SUISSIMAGE für den besten Schweizer Dokumentarfilm (Fr. 15'000.–) an *Hiver nomade* von Manuel von Stürler

Internationales Festival des fantastischen Films - Neuenburg

Preis des besten fantastischen Schweizer Kurzfilms (Fr. 10'000.–) an *Zimmer 606* von Peter Volkart

Kurzfilmtage - Winterthur

Preis des besten Schweizer Kurzfilms (Fr. 10'000.–) an *Os vivos tambem choram* von Basil Da Cunha

FANTOCHE, Internationales Festival für Animationsfilm - Baden

Preis «Best Swiss» (Fr. 7'000.–) an *La Nuit de l'Ours* von Samuel und Frédéric Guillaume

Preis «Swiss High Risk» (Fr. 3'000.–) an *Zmitzt drin* von Cecile Brun

Internationales Filmfestival - Freiburg

Spezialpreis der internationalen Jury (Fr. 10'000.–) an *The Last Friday* von Yahya Al-Abdallah (Jordanien)

UNTERSTÜTZUNG FÜR DIE KUNSTSCHAFFENDEN IM BE- REICH BÜHNE

TEXTES – EN – SCÈNES 2012

Fünfte Ausgabe dieser Schreibwerkstatt für jeweils vier Autorinnen und Autoren. In Zusammenarbeit mit Pro Helvetia, dem Migros-Kulturprozent und dem Verein Autorinnen und Autoren der Schweiz (AdS).

Vierzehn Urheberinnen und Urheber präsentierten ein Projekt. Die Jury bestand aus Roberto Betti (Direktor des Centre culturel neuchâtelois und Repräsentant der Partnertheater von Textes-en-Scènes), Céline Bolomey (Schauspielerin, Genf), Patricia Ide (Co-Direktorin des Théâtre Le Public, Brüssel), Jean- Daniel Magnin (Literarischer Direktor des Théâtre du Rond-Point, Paris) und Oskar Gómez Mata (Regisseur, Genf). Sie wählte folgende vier Autoren:

- **Katia Akxelrod** (Genf und Brüssel) und ihr Projekt *2.0* (liiertes Theater: Théâtre Le Poche und Théâtre de l'Usine, Genf).
- **Filippo Filliger und Dorothée Thébert Filliger** (Genf) und ihr Projekt *L'absence de gouvernail* (liiertes Theater: Comédie de Genève).
- **Marie Fourquet** (Lausanne) und ihr Projekt *Polar* (liiertes Theater: Théâtre Saint-Gervais, Genf).
- **Joël Maillard** (Lausanne) und sein Projekt *Rien entendre – pièce pour le silence* (liiertes Theater: Théâtre Saint-Gervais, Genf).

Die Residenzzeit für diese vier Autoren dauert von September 2012 bis Mai 2013. Ihre Arbeit wird anlässlich einer öffentlichen Lesung am 8. Juni 2013 präsentiert.

Jeder Urheber erhielt ein Stipendium von Fr. 10'000.– und arbeitete unter der Führung des Projektleiters Pierre-Louis Chantre. Zudem wählt jeder Urheber seinen persönlichen Dramaturgen aus, mit dem er individuelle Projektbesprechungen führte. Die betreuenden Dramaturgen sind Gérard Watkins (Brüssel), Frédéric Moser & Philippe Schwinger (Brüssel), Christophe Fiat (Paris) und Jean-Charles Massera (Paris / Berlin). Die individuelle Arbeit der Urheber wurde durch vier kollektive Arbeitssitzungen in derselben Zeitspanne vervollständigt.

Die Partnertheater von Textes-en-Scènes 2012 sind Arsenic (Lausanne), Théâtre du Passage (Neuenburg), Théâtre Vidy-Lausanne, Théâtre des Osses (Givisiez/ Freiburg), Théâtre Saint-Gervais (Genf), Le Petit Théâtre (Lausanne), Théâtre du Loup (Genf), Centre Culturel Neuchâte-lois / Théâtre du Pommier (Neuenburg), Le Nouveau Monde-Espace culturel (Freiburg), die Comédie de Genève, Le Poche (Genf).

Sollte sich eines der Partnertheater dafür entscheiden, eines dieser Stücke zu produzieren, wird die Produktion mit Fr. 20'000.– von Pro Helvetia unterstützt. Der Urheber erhält ein weiteres Stipendium von Fr. 5'000.–, um die Uraufführung seines Werks vor Ort vorzubereiten.

Diese alle zwei Jahre stattfindende Aktion weist ein Gesamtbudget von rund Fr. 270'000.– auf (im Falle von vier produzierten Stücken); der Kulturfonds stiftet Fr. 24'000.– und übernimmt zudem die Koordination und die Verwaltung.

Betreffend die Stücke, die im letzten Atelier TEXTES-EN-SCENES 2010 entstanden sind, wurde 2012 das Stück *Erratiques / Und dann* von Wolfram Höll in seiner deutschen Übersetzung am Heidelberger Stückemarkt und am Stückemarkt des Berliner Theatertreffens präsentiert. Das Stück *Patria Grande (Sainte Ungrud des Abattoirs)* von Dominique Ziegler wurde im Dezember 2011 im Théâtre Saint-Gervais uraufgeführt und ging dann auf Tournee (Grange de Dorigny Lausanne und Usine à Gaz in Nyon). Das Stück *Intimité Data Storage* von Antoinette Rychner wird 2013 von der Compagnie des Ombres / Jérôme Richer an mehreren Theatern aufgeführt.

Unterstützung bei der Herausgabe von Theaterstücken

Der Kulturfonds unterstützt Verleger von Theaterstücken, die von Mitgliedern der SSA verfasst wurden. Folgende Werke wurden 2012 mit je Fr. 2'000.– unterstützt:

- Edition G d'Encre: *Désalpe* von Antoine Jaccoud
- Editions d'En bas: *Ciao Papà!* und *Ave Maria* von Domenico Carli
- Editions de l'Amandier: *Les Guetteurs* von Pascal Nordmann
- Editions Les Solitaires Intempestifs: *Aminata* von Gilles Laubert
- Editions Les Solitaires Intempestifs: *Intimité Data Storage* von Antoinette Rychner

Preis der SSA für das Schreiben von Theaterstücken

Sechs Preise zu je Fr. 6'000.– für:

- *Hotel Bellevue oder wie man es sich verdient ein Inselbewohner zu werden* von Daniela Janjic (Winterthur)
- *Die Stunde* von Lorenz Langenegger (Zürich)
- *La Jetée des espoirs* von Serge Martin (Genf)
- *Défaut de fabrication* von Jérôme Richer (Genf)
- *Un petit peu peur* von Nathalie Sabato (Genf)
- *Palpitations* von Valentine Sergo (Genf)

Für jede Uraufführung durch eine professionelle Theatertruppe oder ein Theater wird ein Betrag von Fr. 10'000.– an die Produktionskosten gewährt.

Förderung für dramatische Auftragswerke

Übernahme von bis zu 50% des Autorenhonorars bei Auftragswerken. Folgende Aufträge wurden 2012 mit insgesamt Fr. 40'000.– unterstützt:

- *Magda* von Patricia Bopp / Compagnie à suivre, Genf
- *Pourquoi ont-ils tué Jaurès?* von Dominique Ziegler / Théâtre le Poche, Genf
- *Du Sexe? ...encore!?* von Philippe Verlooven / Théâtre de l'Epiderme, Genf
- *Le Chant des Sirènes* von Olivier Chiacchiarri / Compagnie Apsara, Genf
- *Une Odyssée* von Antoinette Rychner / Cie. Philippe Saire, Lausanne
- *Laverie Paradis* von Claude-Inga Barbey / Cie. Sans Scrupules, La Chaux-de-Fonds
- *Briefe* von Ivna Zic / Luzerner Theater

Stipendien für die Übersetzung von Theaterstücken

- Fr. 2'500.– für die Übersetzung ins Französische von Daniela Almansi des Stücks *C'era due volte una nonna* von Pablo Ariel Bursztyn
- Fr. 3'000.– für die Übersetzung ins Italienische von Daniel Bilenko des Stücks *Désalpe* von Antoine Jaccoud
- Fr. 3'000.– für die Übersetzung ins Italienische von Marco Cappelletti und der Autorin des Stücks *Adagio* von Emanuelle delle Piane
- Fr. 1'500.– für die Übersetzung ins Italienische und ins Deutsche von Anna Maceda Corihuanca sowie Maïa Chanvin des Stücks *Fiordaliso* von Daniele Dell'Agnola

Stipendien für choreographische Werke

- Fr. 17'000.– für das Projekt *Phren* von Fabienne Berger
- Fr. 17'000.– für das Projekt *Souffle* von Antonio Bühler und Brigitte Meuwly
- Fr. 11'000.– für das Projekt *Small explosion with glass and repeat echo* von Nicole Seiler
- Fr. 8'000.– für das Projekt *K* von Daniel Hellman und Quan Bui Ngoc
- Fr. 6'000.– für das Projekt *Encore* von Eugénie Rebetez
- Fr. 6'000.– für das Projekt *Grounds* von Jasmine Morand

Prix de l'humour SSA

Der Preis von Fr. 20'000.– wird von einer Jury für die Urheber der besten (französischsprachigen) One-Man- / One-Woman-Show der Saison 2011/12 vergeben.

Gewinnerin 2012: *Smarties, Kleenex et Canada Dry*, eine One-Woman-Show von Brigitte Rosset und ihren Koautorinnen Georges Guerreiro und Jean-Luc Barbezat.

Die Preisverleihung fand im Théâtre de Beausobre, Morges, im Rahmen des Festivals Morges-sous-Rire statt.

Stipendien für Komponisten musikdramatischer Werke und von Bühnenmusik

Elf Stipendien zwischen Fr. 2'000.– und Fr. 10'000.– in der Gesamthöhe von Fr. 48'000.– wurden folgenden Projekten und Komponisten zugesprochen:

- *Les musiciens de la ville de Berne* von René Falquet (Bremblens)
- *Je suis un album vivant* von Simon Aeschmann (Genf)
- *Mutant slappers and the planet bang* von Pierre-Alexandre Lampert, Raphaël Fruttaldo und Bastien Dechaume (Genf)
- *Teenage Lobotomy* von Christian Garcia (Berlin)
- *Von der schleichenden Vanillisierung der Gesellschaft* von Pascal Nater (Bern)
- *Oh! Les Belles Plantes* von Jean-Samuel Racine (Lausanne)
- *Step 3* von Christophe Calpini (Nyon) und Pierre Audétat (Lausanne)
- *Ganz im Hintergrund in der Landschaft* von Jonas Kocher (Biel)
- *Die Dämonie der Liebe* von Matthias Raue (Bern)
- *They keep disappearing* von Annalena Fröhlich (Bern)
- *Laverie Paradis* von Hélène Zambelli (Lausanne)

Jährliche Unterstützung der FSSTA

Die FSSTA (Fédération suisse des sociétés de théâtre amateur) hat wie jedes Jahr eine finanzielle Unterstützung von Fr. 5'000.– erhalten. Auf Anfrage werden Amateurtheatertruppen bei einer Aufführung oder Tournee unterstützt. Im Jahre 2012 wurden insgesamt Fr. 3'700.– an fünf Truppen ausbezahlt.

Montreux Comedy Festival: Pitch Dating 2012

Das Montreux Comedy Festival hat in Zusammenarbeit mit der SSA, der SACD und Alain Kappauf eine Aktion von «Pitch Dating» organisiert, um Begegnungen zu erleichtern und neue Projekte zu fördern. Dies wurde erreicht, indem junge Komiker anlässlich des Festivals gestandene Akteure aus dieser Branche treffen konnten. Von den 54 am Wettbewerb eingereichten Projekten wurden zwei Arbeiten ausgewählt: *Et après* von Karim Slama (SSA-Mitglied) und *Les virtuoses* von Jérémie Tardiveau und Caroline Rocher (SACD-Mitglieder). In der Endausscheidung erhält der Preisträger die Zusage, dass sein Projekt realisiert wird.

Angesichts der Tatsache, dass der Schweizer Preisträger so nah am Festival wohnt, kostete diese Aktion nur Fr. 335.–.

Werbung, Public Relations und diverse Ausgaben

Der Kulturfonds veranstaltete 2012 diverse Aktionen oder unterstützte jene von kulturellen Partnern, um auf diese Weise das Repertoire der SSA bekannt zu machen. Besonders erwähnenswert sind:

- Festival «4+1 übersetzen»: Öffentliche Lesung in vier Sprachen von Boulettes von Benjamin Knobil (Fr. 10'000.–)
- Podiumsdiskussion von «Culture EnJeu» anlässlich der Generalversammlung (Fr. 1'000.–)
- Networking in Limoges und Paris bei verschiedenen Bühnen und Festivals (Fr. 1'200.–)
- Ein Teil der Auslagen im Zusammenhang mit der Reorganisation der kulturellen Angelegenheiten und der Schaffung der neuen Strukturen «Kommission Audiovision» und «Kommission Bühne» wurde beim Kulturfonds verbucht (rund Fr. 10'000.–).

WEITERE UNTERSTÜTZUNGSLEISTUNGEN

Punktuelle Unterstützungen: rund Fr. 79'000.–

Gemäss dem Auftrag des Kulturfonds und im Rahmen seines Reglements haben die zuständigen Kommissionen 10 von insgesamt 15 Anträgen auf Unterstützung aus sämtlichen Sparten positiv beantwortet. Besonders erwähnenswert sind u.a.:

- UniversCiné, Schaffung der Plattform VoD www.lekino.ch (Fr. 30'000.–)
- Unterstützung an Rita Productions für die DVD-Sammlung *La faute à Rousseau* (Fr. 8'000.–)
- Unterstützung an Bande à part Films für die Vorpremiere des Films *L'enfant d'en haut – Sister* von Ursula Meier (Fr. 2'000.–)
- Unterstützung des Festivals Antigal und das *Projet Danse* für 5 junge Choreografen (Fr. 10'000.–)
- Unterstützung von Nachwuchsautoren im Bereich One-Man / One-Woman – Show im Rahmen einer Tournee (Fr. 8'000.–)
- Lesung des Stücks *Loin du Bal* von Valérie Poirier im Théâtre du Ront-Point, Paris (rund Fr. 5'000.–)
- Schreib- und Entwicklungsresidenz in Nax (VS) des Autorenkollektivs *Nous sommes vivants* (Fr. 5'000.–).

7 Organisation

7.1 GENERALVERSAMMLUNG

Die GV fand am 2. Juni 2012 im Théâtre Kléber-Méleau, Renens, statt. Nach den Berichten von Claude Champion (Präsident) und Jürg Ruchti (Direktor) hiess die GV mit grosser Mehrheit und mit einer Gegenstimme den Jahresbericht und die Jahresrechnung 2011 gut und entsprach damit der Empfehlung der Revisionsstelle. Überdies erteilte sie dem Verwaltungsrat und der Revisionsstelle Entlastung. Sie erneuerte auch einstimmig (mit einer Enthaltung) das dreijährige Mandat von vier Verwaltungsratsmitgliedern (Fulvio Bernasconi, Zoltan Horvath, Denis Rabaglia und RA Philippe Zoelly).

Als Ersatz für den abtretenden Claude Champion, der seit 24 Jahren Mitglied des Verwaltungsrats und seit 11 Jahren Präsident war, wählte die Generalversammlung einstimmig ein neues Verwaltungsratsmitglied für ein dreijähriges Mandat (2012-2015): Yves Robert (Theater).

Da ein solches Vorgehen in den Statuten nicht vorgesehen ist, sprach sich die GV einstimmig für Übergangsbestimmungen aus, um einen reibungslosen Wechsel im Präsidentenamt zu gewährleisten: Das Mandat von Claude Champion endete somit am 31. August 2012, während das Mandat des neuen Präsidenten am 1. September 2012 begann.

Anschliessend ernannte die GV einstimmig, bei 2 Enthaltungen, Denis Rabaglia ab dem 1. September 2012 zum neuen Präsidenten der SSA, und zwar für eine Amtsdauer, die seinem Mandat als Verwaltungsrat entspricht (2012-2015).

Die GV erneuerte ebenfalls einstimmig mit einer Enthaltung das Mandat der Revisionsstelle Alber & Rolle, Experts-comptables Associés in Genf für weitere 3 Jahre (2012-2015).

Für das Jahr 2012 hiess die GV einstimmig die Anpassung der Beitragsanteile in die verschiedenen Fonds der SSA gut: Vorsorgefonds 4.9%, Solidaritätsfonds 0%, Kulturfonds 5.1%.

RA Philippe Zoelly, Präsident der Stiftung des Vorsorgefonds der SSA (Fonds de secours), legte die Bilanz dieses Fonds zugunsten der SSA-Mitglieder vor.

Vor dem Aperitif und dem gemeinsamen Essen wurde den anwesenden Mitgliedern und Gästen von der Autorin und Regisseurin Marielle Pinsard als Vorpremiere und in dem Theater (Kléber-Méleau), in dem einige Tage später die Uraufführung stattfinden sollte, ein Auszug aus ihrem neuen Stück *En quoi faisons-nous compagnie avec le menhir dans les landes?* präsentiert, gespielt von 4 afrikanischen und 4 Schweizer Schauspielern.

7.2 VERWALTUNGSRAT

Bis 31. August 2012:

Claude CHAMPION – Präsident	●	● P	●	● P
Charles LOMBARD – Vize-Präsident	●		●	
Fabienne BERGER		●		●
Fulvio BERNASCONI	●			
Louis CRELIER	●	●		
Isabelle DACCORD			●	● P
Zoltan HORVATH		●	●	
Antoine JACCOUD			●	
Laurent NICOLET		●		
Marielle PINSARD		●		
Denis RABAGLIA	●	●	●	
Emmanuelle de RIEDMATTEN	●			●
Nicolas WADIMOFF		●	●	
RA Philippe ZOELLY	● P			●

Kommissionen: ● Verwaltung & Recht
 ● Kultur
 ● Kommunikation & Publikationen
 ● Solidaritätsfonds
 P Präsident/Präsidentin

Der Verwaltungsrat trat 5 Mal zusammen (wovon zwei Mal ausserordentlich), die Verwaltungsratskommissionen (Verwaltung & Recht, Kultur, Kommunikation & Publikationen) hielten insgesamt 8 Sitzungen ab. Eine Sonderkommission, die mit der Ausarbeitung der neuen grafischen Linie der SSA beauftragt war, tagte im Laufe des Berichtsjahres 1 Mal. Es fanden 6 Sitzungen der Arbeitsgruppen Vision & Mission und Governance statt.

GOVERNANCE

Der Verwaltungsrat hat ein neues Governance-Reglement verabschiedet und diese Führungsgrundsätze lenken nun seit dem 1. September 2012 seine Diskussionen und Entscheidungen. Es hätte eine rein kosmetische Überarbeitung werden können, ein schriftliches Festhalten von Vorgehensweisen, die schon lange allen bekannt waren. Wir sind jedoch einen Schritt weiter gegangen. Warum? Die Geschäfte in den Bereichen Audiovision und Bühne, die lange Zeit in jedem Organ der SSA im Doppelpack behandelt wurden – und in Wirklichkeit zwei völlig unterschiedlichen Kulturwirtschaften angehören –, waren bis vor kurzem keinen wesentlichen Veränderungen unterworfen. Doch die (legale und illegale) digitale Werknutzung haben das geändert.

Heute ist es unumgänglich, dass jeder Urheber, der dem Verwaltungsrat beiträgt, um dort die Interessen eines bestimmten Repertoires zu vertreten, in einer Kommission arbeiten kann, die sich ausschliesslich mit den Themen rund um audiovisuelle Werke oder Bühnenwerke befasst: mit Urheberrecht, Inkasso und Verteilung der Entschädigungen, kulturellen Angelegenheiten oder strukturellen Regelungen in diesem Bereich.

Der Verwaltungsrat hat daher die Kommission Kultur sowie die Kommission Verwaltung und Recht, wo fast alle anderen Dossiers landeten, aufgelöst. Sie wurden ersetzt durch:

- Die Kommission Audiovision, welche die Ansprechpartnerin der Verwaltung für alle Fragen rund um Film, Fernsehen und Multimedien ist sowie für die kulturellen Aktionen für diese Repertoires.
- Die Kommission Bühne, welche die Ansprechpartnerin der Verwaltung für alle Fragen rund um Theater, Choreografie, Bühnenmusik und Radio ist sowie für die kulturellen Aktionen für diese Repertoires.

Die Kommission Kommunikation bleibt bestehen. Sie ist für das Bulletin Papier und die Kommunikationsstrategie der SSA zuständig, die in unserer Welt immer wichtiger wird.

Die Aufgaben des Verwaltungsrats werden durch diese Änderungen nicht beeinträchtigt. Er nimmt seinen Auftrag weiterhin im Rahmen des Mandats wahr, das er kraft der Statuten besitzt. Damit er noch schneller auf bestimmte aktuelle Fragen reagieren kann, wurde ihm ein Büro zur Seite gestellt, das sich aus 3 Mitgliedern des Verwaltungsrats zusammensetzt, im Wesentlichen aber nur eine beratende Funktion wahrnimmt.

In einer globalisierten Kulturwirtschaft drängte sich die Erweiterung der Kompetenzen und des Handlungsspielraums der Urheber, die durch ihre Wahl in den Verwaltungsrat das Schicksal der SSA massgeblich mitbestimmen, als logische und unabdingbare Konsequenz auf angesichts der wichtigen Fragen in den Repertoires, aber und vor allem auch angesichts der Mitglieder, die ihnen ihr Vertrauen entgegenbringen.

Denis RABAGLIA,
Präsident des Verwaltungsrats
seit 1. September 2012

Ab 1. September 2012:

Denis RABAGLIA – Präsident	● P	●	●
Charles LOMBARD – Vize-Präsident	●		●
Fabienne BERGER	●		
Fulvio BERNASCONI	●		
Louis CRELIER	●		
Isabelle DACCORD	●	● P	
Zoltan HORVATH	●	●	
Antoine JACCOUD	●	●	
Laurent NICOLET		●	
Marielle PINSARD		●	
Emmanuelle de RIEDMATTEN	●		
Yves ROBERT		● P	●
Nicolas WADIMOFF	●		
RA Philippe ZOELLY	●		●

- Commissions:**
- Audiovision
 - Bühne
 - Kommunikation
 - Büro
 - P Präsident/Präsidentin

Der Verwaltungsrat trat 2 Mal zusammen und die Kommissionen des Verwaltungsrats (Audiovision, Bühne und Kommunikation) hielten insgesamt 5 Sitzungen ab. Das Büro trat 2 Mal zusammen.

7.3 BERICHT DER KOMMISSIONEN

7.3.1. KOMMISSION AUDIOVISION

Die Kommission Audiovision, Ansprechpartnerin der Verwaltung für alle Fragen rund um Film, Fernsehen und Multimedien sowie für die kulturellen Aktionen dieser Repertoires, wurde im September 2012 gegründet und ist seither nur ein Mal zusammengetreten. Es gibt daher noch nicht viel zu berichten, doch die neue Diskussionsstruktur (s. Artikel zum Verwaltungsrat auf Seite 16) lässt bereits den Schluss zu, dass der Austausch nun auf einem höheren Niveau ausgetragen wird. Die Kommission Audiovision hat zwar einige langfristige Aktionen bestätigt, die von der früheren Kommission Kultur beschlossen worden waren, beriet aber gleichzeitig über eine Neuorientierung seiner Tätigkeit zugunsten von Spielfilmen und startete eine Grundsatzdebatte über die Vertragspolitik der SSA, die aufgrund ihrer genossenschaftlichen Natur viele Besonderheiten und Probleme aufweist.

7.3.2. KOMMISSION BÜHNE

Die Kommission Bühne, Ansprechpartnerin der Verwaltung für alle Fragen rund um Theater, Choreografie,

Bühnenmusik und Radio sowie für die kulturellen Aktionen dieser Repertoires, nahm ihre Tätigkeit am 1. Oktober 2012 auf und trat zwei Mal zusammen. Analog zur Kommission Audiovision hat sie die vom Verwaltungsrat beschlossene neue Diskussionsstruktur eingeführt. In diesem Rahmen setzte sie sich ausführlich mit allen Aspekten ihrer Arbeit auseinander und entwickelte neue Schwerpunkte, insbesondere die Promotion für SSA-Urheber im Ausland. Dies führte zur Abänderung oder Aufhebung bestimmter Reglemente betreffend Stipendien und Beihilfen sowie, unter anderem, zur Einstellung des SSA-Preises für Autoren. In diesen beiden Sitzungen hat man demnach diese neue Strategie der Öffnung skizziert, die langfristige Wirkung der laufenden Aktionen gewährleistet und ein Unterstützungssystem definiert, das im Rahmen geltender Reglemente den Anforderungen der verschiedenen Repertoires entspricht.

7.3.3. KOMMISSION KOMMUNIKATION

Die Kommunikation steht Kopf.

Die Baustellen in der Kommunikation sind – bald – abgeschlossen...

Eine neu gewählte Direktion, ein neuer Präsident, ein neuer grafischer Auftritt, eine neue Website: Eine Reihe von Höhepunkten für die SSA im Jahr 2012. Die Berichterstattung zu diesen Ereignissen nahm in den vier Ausgaben 2012 von Papier, die von der Kommission Kommunikation vorbereitet wurden, viel Raum ein. Das Bulletin erhöhte zudem seine Auflage von 2900 auf 3000 Exemplare.

Den Mitgliedern wurden fünf Newsletters (Courriels) mit Informationen zu den Stipendien und Wettbewerben der SSA, aber auch zu anderen Werkstätten oder Veranstaltungen zugestellt, die für sie von Interesse waren.

Im Jahr 2012 konnte zudem die 2010 begonnenen Baustellen rund um die visuelle Identität und die Website der SSA abgeschlossen werden. Dafür zuständig waren Arbeitsgruppen, denen sowohl Mitglieder des Verwaltungsrats als auch der SSA-Verwaltung angehörten. Sie wurden unterstützt von der Firma Inventaire, einem jungen Grafiker-Team aus Bulle.

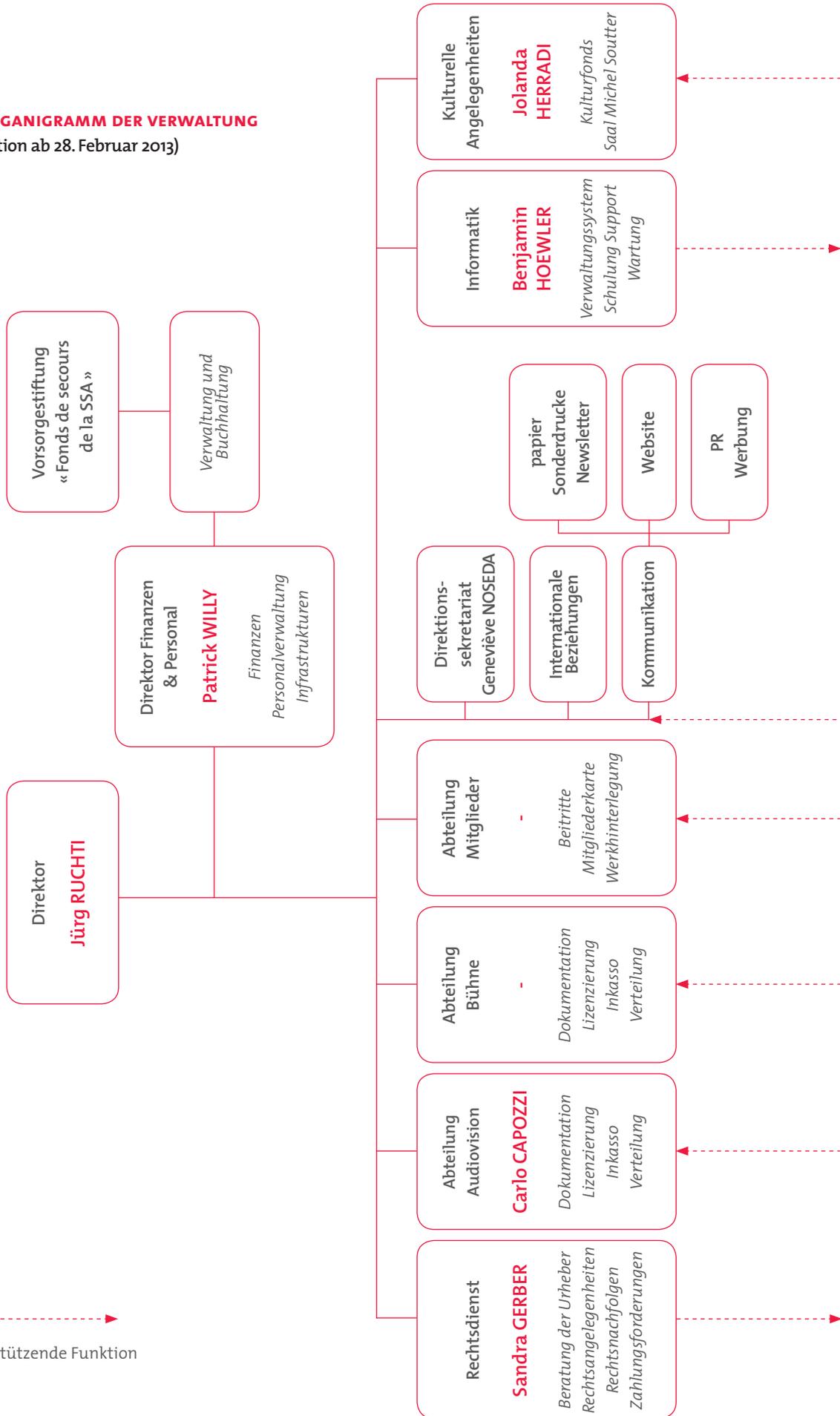
Die Kommission setzt sich auch in Zukunft mit den Inhalten der SSA-Kommunikation auseinander sowie mit den von ihr eingesetzten Instrumenten wie dem Newsletter Courriel, die eventuell in einer neuen Form auftreten oder durch ein anderes Medium ersetzt werden könnten. Das Gleiche gilt für Papier. Fortsetzung folgt 2013...

7.4 DIREKTION

Jürg RUCHTI	Direktor
Patrick WILLY	Direktor Finanzen und Personal, mit Funktion stellvertretender Direktor

7.5 ORGANIGRAMM DER VERWALTUNG
(Situation ab 28. Februar 2013)

----->
unterstützende Funktion



7.6 PERSONAL

Per 31. Dezember 2012 beläuft sich die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf 20,10 Stellen bzw. 23 Personen.

Die zusätzlichen Stellenprozent, d.h. 2.15 Vollzeitstellen, die zwischen Dezember 2011 und Dezember 2012 zu verzeichnen sind, ergaben sich aus folgenden Gründen: Anpassungen des Beschäftigungsgrads (+0.15%), eine temporäre Stelle von Oktober bis Dezember 2012 (100%-Stelle) und die Einstellung einer Mitarbeiterin zu 100%, um einen Austritt per 31. Januar 2013 zu ersetzen.

Mutationen zwischen Januar 2012 und Februar 2013:

- *Elodie Volery*, Verantwortliche der Abteilung Bühne, hat die SSA per 30. Juni 2012 verlassen.
- *Cécile Buclin* wurde ab dem 2. Mai 2012 als Mitarbeiterin in der Abteilung Bühne eingestellt.
- *Christian Bastian* hat vom 1. Oktober bis 31. Dezember 2012 in der Abteilung Informatik gearbeitet.
- *Stefanie Huapaya*, Mitarbeiterin in den Abteilungen Bühne und Finanzen, arbeitet seit dem 31. Januar 2013 nicht mehr bei uns.
- *Magali Meylan* wurde ab dem 1. November 2012 eingestellt, um die entsprechenden Aufgaben in der Abteilung Bühne zu übernehmen.
- *Ricardo Almeida* hat die entsprechenden Aufgaben in der Abteilung Finanzen übernommen.

Boris AFFOLTER	Abteilung Bühne
Ricardo ALMEIDA	Abteilungen Finanzen und Bühne, Fonds de Secours SSA
Patricia BEAUVERD	Abteilung Bühne
Marinella BERTELLI	Abteilung Audiovision
Cécile BUCLIN	Abteilung Bühne
Carlo CAPOZZI	Verantwortlicher Abteilung Audiovision Koordination der Dokumentation für Mitglieder, Website und Werbung
Lara CIURLIA	kulturelle Angelegenheiten, Saal Michel Soutter, Werkhinterlegung
Olivia DUMONT	Empfang, allgemeine Verwaltung, Buchhaltung
Marie GENTON	Abteilungen Audiovision und Mitglieder
Sandra GERBER	Verantwortliche Rechtsdienst
Jolanda HERRADI	Delegierte für kulturelle Angelegenheiten
Benjamin HOEWLER	Verantwortlicher Informatik
Nathalie JAYET	Publikationen der SSA und Abteilung Audiovision
Simone LIENHARD	Abteilung Audiovision
Andrea MATTER	Rechtsdienst
Magali MEYLAN	Abteilung Bühne
Geneviève NOSEDA	Direktionssekretariat, allgemeine Verwaltung, Sekretariat der Personalverwaltung
Jürg RUCHTI	Direktor
Laurette SALVI	Abteilung Audiovision
Tiziana TRAVERSO	Abteilung Bühne
Patrick WILLY	Direktor Finanzen und Personal, mit Funktion stellvertretender Direktor, Fonds de secours SSA

7.7 REVISIONSSTELLE

ALBER & ROLLE, Experts-comptables Associés S.A., Genf

8 Bericht der Revisionsstelle

BERICHT DER REVISIONSSTELLE ZUR EINGESCHRÄNKTEN REVISION AN DIE GENERALVERSAMMLUNG DER GENOSSENSCHAFTER

Sehr geehrter Herr Präsident,
Sehr geehrte Damen und Herren Genossenschafter,

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der SOCIETE SUISSE DES AUTEURS, SOCIETE COOPERATIVE, Lausanne für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns nicht Gesetz und Statuten entsprechen.

Genf, den 12. März 2013

Die Revisionsstelle

ALBER & ROLLE

Experts-comptables Associés S.A.

Jean-Charles VITALI

Zugelassener

Revisionsexperte

Leitender Revisor

Frédéric CROCHET

Zugelassener

Revisionsexperte

Beilagen:

Jahresrechnung bestehend aus:

- Bilanz per 31. Dezember 2012 über ein Total Aktiven von Fr. 15'888'646.55
- Gewinn- und Verlustrechnung mit einem Gewinn von Fr. 232.28
- Anhang zur Bilanz per 31. Dezember 2012



9 Bilanz & Jahresrechnung

9.1 BILANZ PER 31. DEZEMBER 2012

AKTIVEN	2011	2012
	<i>in Franken</i>	<i>in Franken</i>
Banken und Anlagen	13'467'236.32	12'638'618.72
Postcheck	35'374.70	18'382.05
Kasse	1'651.20	748.80
Verrechnungssteuer	31'202.22	21'927.25
Debitoren	1'687'286.10	2'832'237.53
Transitorische Aktiven	138'878.86	125'237.74
Umlaufvermögen	15'361'629.40	15'637'152.09
Mobiliar und Büroeinrichtungen	607'187.09	610'226.84
Abschreibungsfonds	-526'480.40	-536'839.—
Bürogeräte	177'978.60	181'393.90
Abschreibungsfonds	-175'343.65	-177'479.50
Einrichtung Multifunktionssaal	124'897.75	124'897.75
Abschreibungsfonds	-121'379.70	-124'847.95
Computer	171'668.65	146'356.78
Abschreibungsfonds	-142'664.—	-132'994.23
Software	785'084.18	678'202.13
Abschreibungsfonds	-621'230.61	-563'314.21
Corporate Design	11'566.80	29'006.60
Abschreibungsfonds	-2'313.35	-8'114.65
Beteiligung	25'000.—	25'000.—
Anlagevermögen	313'971.36	251'494.46
TOTAL AKTIVEN	15'675'600.76	15'888'646.55

PASSIVEN	2011	2012
	<i>in Franken</i>	<i>in Franken</i>
Zu verteilende Entschädigungen	13'258'248.53	13'415'346.05
C/c Vorsorgefonds (Fonds de secours SSA)	525'238.91	703'721.41
Kulturfonds	1'254'001.97	1'175'501.12
Solidaritätsfonds	158'273.80	143'273.80
Reserve für zu verteilende Entschädigungen	113'965.20	113'965.20
Transitorische Passiven	353'949.99	324'684.33
Fremdkapital	15'663'678.40	15'876'491.91
Vortrag auf neue Rechnung	11'736.88	11'922.36
Jahresgewinn	185.48	232.28
Eigenkapital	11'922.36	12'154.64
TOTAL PASSIVEN	15'675'600.76	15'888'646.55

9.2 GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2012

ERTRAG	2011	2012
	<i>in Franken</i>	<i>in Franken</i>
Kommissionen auf der Einnahme von Entschädigungen aus:		
• Aufführungsrechte Bühne	674'735.25	753'595.60
• Senderechte	1'457'949.70	1'433'462.10
• zwingend kollektive Verwertung	1'297'389.23	905'237.05
• verschiedene Rechte	10'863.16	12'365.80
Total Kommissionen auf der Einnahme von Entschädigungen	3'440'937.34	3'104'660.55
Beteiligung des Kulturfonds am Aufwand der SSA	168'467.45	256'468.25
Finanzprodukte	80'683.44	60'665.48
Diverse Einnahmen	103'794.18	55'237.79
Auflösung von Rückstellungen für Verluste auf Debitor ISAN	10'000.—	0.—
Total andere Erträge	362'945.07	372'371.52
Gesamtertrag	3'803'882.41	3'477'032.07
AUFWAND	2011	2012
Betriebsaufwand, Honorare und EDV-Kosten	462'016.36	493'199.75
Aufwand Generalversammlung und Verwaltungsrat	296'835.77	281'996.15
Gehälter und Sozialabgaben	2'481'069.10	2'152'994.45
Mieten und Unterhaltskosten	328'955.30	316'132.75
Diverse Bürokosten	94'570.25	97'189.44
Abschreibungen	140'250.15	135'287.25
Gesamtaufwand	3'803'696.93	3'476'799.79
REINGEWINN	185.48	232.28

9.3 ANHANG ZUR BILANZ PER 31. DEZEMBER 2012

	2011	2012
	<i>in Franken</i>	<i>in Franken</i>
Versicherungswerte (Brand) der Anlagevermögen		
Mobiliar und Bürogeräte	935'000.—	943'000.—
Computer und Software	220'000.—	220'000.—
Kautions zugunsten Dritter	27'000.—	27'000.—
Beteiligung		
Beteiligung zu 1/3 am Kapital der Agentur ISAN Berne, Bern	25'000.—	25'000.—

Risikomanagement

Die SSA anerkennt, dass das Risikomanagement Bestandteil ihrer Tätigkeit ist. Es wurde eine Analyse der Risiken durchgeführt, denen sie ausgesetzt ist, danach wurden die Ergebnisse vom Verwaltungsrat konkret ausformuliert.

9.4 ANMERKUNGEN DER DIREKTION

Gewinn- und Verlustrechnung

Ertrag Die Kommissionen auf Entschädigungen sanken um Fr. 336'276.— (-9.77%).

Es ist ein drastischer Rückgang der Bankzinsen zu beobachten (-24.81%), da eine Obligation zu 3.125% fällig wurde und die Zinssätze eine rückläufige Tendenz aufweisen. Der Kulturfonds beteiligte sich verstärkt am allgemeinen Betriebsaufwand. Und schliesslich konnte im Gegensatz zum Vorjahr kein ausserordentlicher Ertrag bei den diversen Einnahmen verzeichnet werden.

Aufwand Insgesamt sank der Aufwand um 8.59% (s. Einzelheiten weiter unten).

Betriebsaufwand, Honorare und EDV-Kosten

Dieser Posten verzeichnet im Vorjahresvergleich insgesamt einen Anstieg um Fr. 31'183.— (+6.75%). Hauptgrund für diese Entwicklung ist die Erhöhung des Aufwands sowie höhere Kosten für die EDV-Wartung (+Fr. 49'974.—): Das für die SSA massgeschneiderte Programm muss nämlich regelmässig angepasst werden. Der Anstieg geht ebenfalls auf die

PR-Kosten zurück (+Fr. 19'704.–), die durch gemeinsame Aktivitäten mit anderen Schwestergesellschaften entstehen – Ziel ist eine bessere Verankerung des Urheberrechts und der Verwertungsgesellschaften im digitalen Umfeld, insbesondere durch ein geplantes Strategie-Labor. Weitere Gründe sind höhere Beiträge für das IGE (+Fr. 4'200.–), vor allem wegen der Verbuchung der Honorare für die Prüfung zweier Tätigkeitsberichte. Zu den Posten, die weniger hoch ausfielen, gehören unter anderem die Reise- und Repräsentationsspesen im Ausland (-Fr. 15'270.–) und in der Schweiz (-Fr. 4'124.–), Werbekosten (-Fr. 15'640.–) sowie die Honorare für Buchhaltung, Rechtsberatung und Diverses (-Fr. 6'345.–).

Bezüglich der Wartung ihrer Informatik-Infrastruktur und spezifische Programmieraufträge führte die SSA die Zusammenarbeit mit der Gesellschaft Exel Informatique S.A. in Form eines Jahresvertrags für das Ressourcenmanagement fort.

Aufwand für die Generalversammlung, den Verwaltungsrat und Mandate

Dieser Posten sank im Vergleich zu 2011 um Fr. 14'840.– (-5%). Dieser Rückgang lässt sich mit tieferen Brutto- und Netto-Entschädigungssummen für die Präsidenten und rückläufigen Netto-Entschädigungen der Verwaltungsratsmitglieder erklären (insgesamt Fr. 5'070.–). Zudem sanken die Repräsentationsspesen (Fr. 6'654.–) und der Aufwand für die Generalversammlung (Fr. 7'473.–, insbesondere da der Jahresbericht nur in elektronischer Form veröffentlicht wurde). Die Reisespesen und die Sitzungspauschalen für den Verwaltungsrat verzeichnen hingegen einen leichten Anstieg.

Das Amt des Präsidenten des Verwaltungsrats und der Kulturkommission wurde vom 1. Januar 2012 bis zum 30. August 2012 mit einer Entschädigungs-pauschale von brutto Fr. 59'200.– entlohnt, für die Zeitspanne vom 1. September bis zum 31. Dezember wurde für das Amt des Präsidenten des Verwaltungsrats und der Kommission Audiovision eine Netto-Entschädigung von Fr. 15'400.– ausbezahlt.

Der Vizepräsident erhielt für die Zeit vom 1. September bis zum 31. Dezember 2012 eine Netto-Entschädigung von Fr. 2'200.– (zusätzlich zu Sitzungsgeldern für die Sitzungen des Verwaltungsrats und der Kommission Bühne ausbezahlt). Für die Funktion der Präsidentin der Kommission Kommunikation ist ein jährlicher Brutto-Betrag von Fr. 16'800.– vorgesehen (zusätzlich zu Sitzungsgeldern für die Zusammenkünfte des Verwaltungsrats und der Kommission Bühne).

Das Präsidentenamt der Kommission Bühne wurde für die Zeitspanne vom 1. Juni bis zum 31. Dezember 2012 mit dem Netto-Betrag von Fr. 11'550.– entschädigt (zusätzlich zu Sitzungsgeldern für die Sitzungen des Verwaltungsrats).

Die weiteren Entschädigungen zugunsten der Mitglieder des Verwaltungsrats betragen Fr. 74'600.– (netto). Die Netto-Pauschalen pro Sitzung fielen bis zum 31. Mai 2012 wie folgt aus: Fr. 450.– pro Halbtage, Fr. 600.– für einen ganzen Tag. Ab dem 1. Juni 2012: Fr. 450.– für eine Sitzung von weniger als 5 Stunden, Fr. 550.– für eine Sitzung von über 5 Stunden.

Die Sozialversicherungen zulasten der SSA machten im Jahr 2012 Fr. 24'255.– aus.

Gehälter und Sozialabgaben

Dieser Posten verzeichnet im Vergleich zum Vorjahr einen Rückgang von Fr. 328'075.– (-13.22%). Hauptgrund für die rückläufige Entwicklung ist die Tatsache, dass 2011 ein aussergewöhnlicher Betrag von insgesamt Fr. 365'487.50 für das Gehalt und die Sozialversicherungen im Zusammenhang mit dem Rücktritt des früheren Direktors Jean Cavalli ausbezahlt wurde.

Das Brutto-Gehalt für den Direktor betrug 2012 insgesamt Fr. 208'000.– (Fr. 252'983.65 im Jahr 2011). Im selben Jahr machte der Brutto-Betrag für die Entschädigung der Direktion (2 Personen) Fr. 364'657.– aus (im Jahr 2011: Fr. 538'489.25 für 3 Personen von 1. Januar bis zum 14. September und für 2 Personen ab dem 15. September 2011).

Die Gesamtkosten für die berufliche Vorsorge 2012 der Arbeitnehmer erreichten Fr. 306'417.–. Die SSA übernimmt einen Anteil an den Vorsorgekosten von 66.45%.

Mieten und Unterhaltskosten

Im Vergleich zum Vorjahr ging dieser Posten um Fr. 12'823.– (-3.9%) zurück.

Diese Entwicklung ist hauptsächlich auf geringere Kosten für Reinigung (Fr. - 8'415.–) sowie für Strom und Wasser (Fr. -3'460.–) zurückzuführen.

Abschreibungen

Die Abschreibungen verzeichnen einen Rückgang um insgesamt 3.54%, vor allem wegen der Bürogeräte und der Informatik. Die Entwicklung eines neuen grafischen Auftritts wird mit Fr. 5'801.– abgeschrieben. Die Gesamtinvestition für die Überarbeitung des Logos, der grafischen Linie und der Website wurde mit Fr. 90'000.– budgetiert.

Die Abschreibungen erfolgen über unterschiedliche Fristen:

- Mobiliar und Büroeinrichtung innerhalb von 8 Jahren
- Bürogeräte innerhalb von 5 Jahren
- Computer und Standard-Software innerhalb von 3 Jahren
- Spezifische Software für die SSA innerhalb von 5 Jahren
- Entwicklung der Website innerhalb von 5 Jahren
- Entwicklung des neuen visuellen Auftritts innerhalb von 5 Jahren

Nachweis

FOTOGRAFIEN

Die Photographien in diesem Jahresbericht widerspiegeln das von der SSA verwaltete Repertoire. Alle Fotos zeigen Werke von Urhebern, die Mitglied der Gesellschaft sind und die im Laufe des Jahres 2012 uraufgeführt wurden. Die Auswahl erfolgte frei durch die Berichtsverfasser unter Anbetracht der Ausdrucksstärke der Fotos; es wird dabei keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit erhoben.

Seite 2

HIC, Choreographie von YoungSoon Cho Jaquet, Musik Christophe Jaquet (Foto Nicolas Lieber)

Seite 22

Sâdhu, Dokumentarfilm von Gaël Métroz (Foto Tipi'Mages Productions / Agora Films)

IMPRESSUM

Redaktion

Jürg Ruchti
Patrick Willy
Denis Rabaglia
Jolanda Herradi
Isabelle Daccord
Yves Robert

Koordination

Geneviève Nosedà Guignard

Übersetzung (deutsch)

Nicole Carnal
Jolanda Herradi
Lektorat: Jolanda Herradi, Nathalie Jayet

Grafische Gestaltung

Inventaire - Communication visuelle Sàrl

Druck

PCL Presses Centrales SA, Renens

SOCIÉTÉ SUISSE DES AUTEURS, SOCIÉTÉ COOPÉRATIVE

Gestion de droits d'auteur pour la scène et l'audiovisuel

Rue Centrale 12/14, CP 7463, CH-1002 Lausanne

T +41 21 313 44 55 • F +41 21 313 44 56

info@ssa.ch • www.ssa.ch